



# Famill 2000

*Association sans but lucratif*

*Ligue Luxembourgeoise pour la reconnaissance du travail éducatif et social au foyer*

*Boîte postale 1988 – L-1019 Luxembourg*

**E-mail: [famill2000@email.lu](mailto:famill2000@email.lu)**

**CCPL LU72 1111 1517 0901 0000**

Luxemburg, am 28.06.07

## **Es muss sich was ändern in der Familienpolitik ...**

Nach der parlamentarischen Debatte um die Ausrichtung der Familienpolitik waren sich die Akteure eins: Es muss sich was ändern in der Familienpolitik!

### **Nur was?**

Man konnte in den Schlussfolgerungen der Diskussionen unüblicherweise Einklang bei nahezu allen Volksvertretern feststellen. Familienpolitik müsse den Realitäten des 21. Jahrhunderts angepasst werden, der Staat sei unbedingt in der Pflicht noch mehr Infrastrukturen sowie gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, um allumfassende Betreuung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten. Auf diesem Weg solle doch endlich für jede Familie der uneingeschränkte Zugang der beiden Partner zum Arbeitsmarkt gewährleistet werden. Die Unterstützung des klassischen Familienmodells gehöre ohnehin abgeschafft, weil dies nicht mehr der Realität Rechnung trage.

### **Schöne neue Welt!**

Man kann nur erstaunt sein über derart unausgeglichene Einschätzungen und Empfehlungen fast aller unserer Abgeordneten. Sind denn die nach wie vor sehr zahlreichen, selbsterziehenden Familien etwa keine Realität des 21. Jahrhunderts mehr? Kann es nur noch eine kollektivistisch, arbeitsmarktorientierte Familienpolitik geben? Wollen wir wirklich alle Kinder vom Babyalter bis zum Beruf einkasernieren? Wer gibt den Politikern das Recht die selbsterziehenden Familien derart zu ohrfeigen?

Nicht die Familie sondern die Politik läuft der Realität hinterher wenn sie diesen Weg wirklich beschreiten möchte. Sie versucht mit Gewalt und Geld die Gesellschaft zu manipulieren. Anstatt sich mit ideologischen Scheuklappen zu versehen, sollten unsere Volksvertreter die unbezahlte, grossartige Leistung der selbsterziehenden Familien anerkennen – Stichwort Betreuungsgeld!

Lediglich betreffend die Desindexierung der sozialen Leistungen für die Familien konnten sich die Abgeordneten mehrheitlich dazu durchringen einen Steuerkredit als Gegenleistung einzufordern. Angesichts des einseitigen Grundtenors der Diskussion ein äussert schwacher Trost und dazu wegen der üblichen schlechten Dynamik steuerlicher Anpassungen in unzulässig weiter Ferne. Die Forderung der Famill 2000 a.s.b.l. die unsoziale Desindexierung ganz einfach rückgängig zu machen, bleibt bestehen.

Wenn die Familienministerin eine “Revolution” von Seiten unserer Volksvertreter befürchtete, so sollen letztere sich eher darauf einstellen, dass der Widerstand “von der anderen Seite” kommen könnte. Es ist an der Zeit sich als selbsterziehende Familien zu verteidigen und politisch Gehör zu verschaffen!

Steff Schaefer

Präsident

[famill2000@email.lu](mailto:famill2000@email.lu)

[www.famill2000.lu](http://www.famill2000.lu)